

# Gewinner ziehen einsam ihre Runden

Beim Ensinger Laufcup haben die schnellsten Athleten über fünf und zehn Kilometer sowie auf der Halbmarathondistanz jeweils einen deutlichen Vorsprung

**Svenja Groß** hat den Gesamtsieg **bei den Frauen über fünf Kilometer** beim zwölften Ensinger Laufcup zwar Carmen Scharpfenecker überlassen müssen. Die Vaihingerin wurde als Gesamtzweite der Frauen aber **zum dritten Mal Stadtmeisterin und darf nun den Pokal behalten**. „Das ist eine große Ehre“, berichtet Groß.

VON MICHAEL NACHREINER

ENSINGEN. Bei sommerlich-heißen Temperaturen hat Sprecher Michael Kloiber eigentlich nicht gerade neue Streckenrekorde erwartet. Sven Kratochwil (Deutsche Vermögensberatung Manuel Eder) war da aber anderer Meinung. In 17:12 Minuten stellte er seinen eigenen im vergangenen Jahr aufgestellten Streckenrekord beim GLS-Lauf über fünf Kilometer ein. „Solche Leistungen kommen einfach durch gutes Training. Ich bereite mich immer gut auf einen Wettbewerb vor“, berichtet Kratochwil. Die Temperaturen um 28 Grad Celsius im Schatten machten ihm auch nicht sonderlich zu schaffen. „Ich renne bei jedem Wetter. Für mich persönlich war das in Ordnung“, erklärt er.

Allerdings hatte er zu kämpfen. Denn die letzten zweieinhalb Kilometer lief er alleine. Da setzte er sich entscheidend vom Zweitplatzierten Stefan Dunder (LAZ Ludwigsburg) ab, den er im Ziel 29 Sekunden Vorsprung hatte. Dritter wurde Florian Lechermann (Autohaus Weller) in 18:04 Minuten, der sich auch den Stadtmeistertitel sicherte.

Bei so heißem Wetter zu laufen, ist eigentlich gar nicht ihr Ding. Dennoch sicherte sich Carmen Scharpfenecker den Sieg bei den Frauen über fünf Kilometer. „Es ist eine ganz tolle Strecke. Sie ist abwechslungsreich, geht durch den Ort und über freie Strecken. Und die Stimmung ist richtig gut“, berichtet die gebürtige Ludwigsburgerin, die in Gengenbach bei Offenburg lebt. Sie verwies in 20:22 Minuten Svenja Groß (TSV Ensingen) um mehr als 90 Sekunden auf den zweiten Platz. Die Vaihingerin durfte sich aber mit dem Stadtmeistertitel trösten. „Ich war zwei Wochen erkältet und eigentlich noch nicht wieder richtig fit. Aber ich wollte den Stadtmeistertitel unbedingt haben“, berichtet Groß. Nach ihrem dritten Titel muss sie nun einen dauerhaften Platz für die Trophäe bei ihr Zuhause finden. Dritte wurde Leonie Schulte (SV Horrheim) in 22:13 Minuten.

Vom Wetter beziehungsweise davon, dass sich einige Konkurrenten von den Temperaturen wahrscheinlich haben abschrecken lassen, profitierte Andreas Weis (TSV Nussdorf) beim Ensinger-Lauf über zehn Kilometer. Er gewann in 37:14 Minuten vor seinen Vereinskameraden Lukas Benninger in 40:43 Minuten und Fabian Pfütz in 40:44 Minuten. „Ich hatte mit einem Sieg in Ensingen nicht gerechnet. In der Regel sind immer gute, ambitionierte Läufer am Start“, erklärt Weis. „Zu Beginn waren zum Glück ein paar Wolken aufgezogen. Denn später war es, als ob man in der Sonne gegen eine Wand läuft.“ Da hatte sich Weis allerdings schon einen Vorsprung erarbeitet. „Als ich beim Wendepunkt gesehen habe, dass ich einen Vorsprung hatte, war das gut für den Kopf, um das Tempo zu halten“, erklärt der Athlet des TSV Nussdorf.

Ihren eigenen Tempomacher hatte Martina Wichterich (Team Evaldo Mühlacker), die in 45:47 Minuten schnellste Frau über



Lautstark trieben die Zuschauer wie hier die Schüler zu guten Leistungen.

Fotos: Nachreiner



Während Jule Methner (links) als schnellste Schülerin und Manuel Knoll (rechts) als schnellster Schüler alleine ins Ziel kamen, suchte sich der eine oder andere Nachwuchsläufer bei den Bambini Unterstützung (Mitte).



zehn Kilometer, an ihrer Seite. Gemeinsam mit ihrem Mann Christoph Wichterich (Team Evaldo Mühlacker) absolvierte sie die zwei Runden durch Ensingen. „Eigentlich ist er schneller. Aber die zehn Kilometer ist er schon lange nicht mehr gelaufen. Deshalb ist er heute bei mir geblieben“, berichtet Martina Wichterich. Und das hat

Energien freigesetzt. „Bei der Hitze hat man auch was gebraucht“, erklärt sie. Hinter Martina Wichterich kamen Jenni Seemann (Dorfmeisterins Gäste) in 47:33 Minuten und Ana Bela Grosz (TSV Talheim) in 47:37 Minuten auf die Plätze.

Ein einsames Rennen lief auch Jens Santruschek (Ensinger macht fit) auf der Halb-



marathondistanz. Der Brettener hatte bereits nach der ersten Runde über 1100 Meter einen komfortablen Vorsprung. „Ich habe jetzt vier Monate unter Sebastian Reinwand trainiert. Eigentlich war das Ziel, eine Marathonzeit von 2:30 Stunden zu erreichen. Das haben wir aber abgebrochen, nachdem beim Volkslauf in Tangermünde

jemand verstorben ist, weil er es übertrieben hat“, berichtet Santruschek. Obwohl er nicht am Anschlag gelaufen ist, hat auch er auf der dritten Runde gemerkt, dass das Rennen in Ensingen „an die Substanz geht“, erklärt Santruschek und fährt fort: „Hier gibt es aber einige Punkte auf der Strecke, an denen man seinen Konkurrenten entgegenläuft. Da kann man in etwa einschätzen, wie weit man von den Verfolgern weg ist. Ich bin dann kontrolliert zu Ende gelaufen.“ Der Brettener sicherte sich in 1:17:19 Stunden den Sieg vor Roland Bayer in 1:21:42 Stunden und Lukas von der Au in 1:35:51 Stunden.

Etwas überraschend ist Kathrin Rudolph (Ensinger macht fit) die schnellste Frau auf der Halbmarathondistanz gewesen. „Bei dem kleinen Feld – es waren nur vier Frauen am Start – ist das nichts Besonderes“, sagt die Ditzingerin. In ihrem ersten Lauf in dieser Saison hatte sie eigentlich nur das Ziel, unter zwei Stunden zu bleiben. „Dass es dann 1:54:54 Stunden geworden sind, ist super“, freut sie sich. Und ein zweites Ziel hat sie auch erreicht: Sie ist nicht überrundet worden. „Die ersten beiden Runden bin ich im Mittelfeld gelaufen. Dann habe ich potenzielle Opfer gefunden, an die ich mich immer wieder dranhängen konnte“, erzählt die Ditzingerin. „Und an der Strecke gab es immer wieder Menschen, die mit dem Gartenschlauch oder einer Wasserpistole für Abkühlung gesorgt haben.“ Zweite wurde Susanne Reißer (SV Sillenbuch) in 1:58:29 Stunden vor Conny Straub (Team Evaldo Mühlacker) in 2:09:30 Stunden.

Bildergalerie unter [www.vkz.de](http://www.vkz.de)

## TVV feiert „wertvollen“ Sieg

Vaihingen gewinnt beim FBC Offenburg mit 5:1 – Sätze sind aber jeweils hart umkämpft

VON MICHAEL NACHREINER

OFFENBURG/VAIHINGEN. Drittes Saisonspiel in der 1. Bundesliga Süd, dritter Sieg – die Faustballer des TV Vaihingen haben auch beim FBC Offenburg gewonnen. Das 5:1 (9:11, 11:5, 13:11, 11:8, 11:9 und 11:9) fiel aber deutlicher aus, als der Spielverlauf war. „Das Spiel ging immer hin und her. Alle Sätze bis auf den zweiten waren sehr knapp“, berichtet TVV-Zuspieler Marco Lochmahr. „Der Sieg war aber sehr wertvoll. Die Offenburger haben einen großen Heimvorteil. Es ist fast einzigartig, dort zu spielen, weil der Rasen sehr dicht ist und der Ball deshalb schlecht springt.“

Die Vaihinger kamen mit den Bedingungen aber relativ schnell zurecht. Obwohl die Gastgeber im ersten Satz „stark aufspielen“ (Lochmahr) konnten sie sich nicht absetzen. „In fast allen Durchgängen ging es jeweils über 8:8 oder 9:9. Wir haben dann aber jeweils in der Schlussphase noch mal eine Schippe draufgelegt“, berichtet der TVV-Zuspieler. Warum das so ist, dafür hat Lochmahr auch eine Antwort parat. „Wir haben mit Michael Krauß jetzt einen Angreifer, der deutlich besser verwertet. In den letzten Jahren waren wir mit Kolja Meyer und Marc Krüger nicht ganz so variabel. In den entscheidenden Situationen haben die Gegner schon gewusst, dass der Ball da, da oder dahin kommt. Jetzt schaffen wir es, beim zehnten Schlag immer noch einen Ball über die Leine zu bringen, mit dem der Gegner nicht rechnet“, erklärt der Zuspieler. Dennoch ging Abschnitt eins am 11:9 die Offenburger.

Die Vaihinger schafften aber sofort den Satzausgleich. Lochmahr: „Im zweiten



Jakob Kilpper und die Faustballer des TV Vaihingen haben den dritten Sieg im dritten Saisonspiel eingefahren. Foto: Archiv/Nachreiner

Durchgang haben wir auf der etwas besseren Seite gespielt. Und den Offenburgern unterliefen einige leichte Fehler. Dazu haben sie nicht ganz so viel Druck aus der Angabe und dem Rückschlag entwickelt.“

Das 11:5 brachte den Gästen aber noch nicht ganz das Momentum. Im dritten Abschnitt hatten die Vaihinger beim Stand von 6:10 vier Satzballen gegen sich. „Wir haben dann eine Auszeit genommen. Viel besprochen haben wir eigentlich gar nicht. Wir wollten die Offenburger nur aus dem Konzept bringen, weil wir unseren Spielfluss etwas verloren hatten“, erklärt Lochmahr. Und das gelang fast perfekt. Denn die

ersten Angaben der Offenburger nach der Auszeit waren nicht ganz so druckvoll. „So haben wir uns wieder zurückgekämpft“, sagt der TVV-Zuspieler. Mit 13:11 ging der Abschnitt an die Vaihinger, die damit mit einer 2:1-Satz-Führung in die erste Pause gingen. Lochmahr: „Die Offenburger hatten die ganze Satzpause Zeit, darüber nachzudenken, warum der Durchgang noch schiefgegangen war. Das war eine kleine Vorentscheidung, auch wenn die weiteren Sätze jeweils nicht deutlich an uns gingen.“

TV Vaihingen: Michael Krauß, Jakob Kilpper, Marco Lochmahr, Daniel Wörsinger, Tobias Rommel, Tobias Knödel.

## Die nächsten Punkte

TVV verliert zwar gegen Dennach, gewinnt aber gegen Segnitz

VON MICHAEL NACHREINER

SEGNITZ/VAIHINGEN. Die Faustballerinnen des TV Vaihingen haben den nächsten Schritt in Richtung Klassenerhalt in der 1. Bundesliga Süd gemacht. In Segnitz mussten sie sich am zweiten Doppelspieltag zwar zunächst dem TSV Dennach mit 0:3 (7:11, 7:11 und 4:11) geschlagen geben, setzten sich dann aber gegen den Gastgeber TV Segnitz mit 3:1 (6:11, 11:3, 11:4 und 11:7) durch. Außerdem schlugen die Dennacherinnen die Segnitzerinnen mit 3:0 (11:4, 11:7 und 15:13).

„Natürlich war die Partie gegen den TV Segnitz für uns wichtiger. Dennoch haben wir auch gegen den TSV Dennach ganz normal gespielt“, berichtet TVV-Spielertrainerin Marie-Therese Rothmaier. Und die 0:3-Niederlage gegen den Südprimus wurmt die ehrgeizige Angreiferin. „Da standen wir uns selbst im Weg. Es wäre möglich gewesen, einen, vielleicht sogar zwei Sätze zu gewinnen“, erklärt Rothmaier. „Doch wir standen uns selbst im Weg. Pro Durchgang unterlaufen uns immer zwei, drei dumme Fehler. Und das sind dann zwei, drei Bälle, die uns fehlen, um den Satz zu gewinnen.“ Mal rutscht der Ball über den Arm, dann kommt das Zuspiel nicht hundertprozentig. „Gegen Mannschaften wie Dennach muss man direkt punkten oder man muss zumindest viel Druck aufbauen. Wenn der Ball aber auf vier Meter gestellt wird, dann kann

ich das fast nicht machen“, ärgert sich die Hauptschlagfrau des TVV. Und spielen die Vaihingerinnen den Ball nur über die Leine, ist der nächste Angriff der Dennacherinnen fast nicht abzuwehren, weil die Nord-schwarzwälderinnen den Ball nahezu perfekt auf die Leine stellen können. „Und ich weiß nicht, woran es liegt – vielleicht ist es der große Name. Ansonsten würde ich etwas dagegen machen“, erklärt die Vaihinger Spielertrainerin.

Die mentale Blockade nahmen die Enzstädterinnen anschließend mit in den ersten Satz gegen die Gastgeberinnen. „Da haben wir uns überrennen lassen. Die Segnitzerinnen waren aber auch sehr stark“, erzählt Rothmaier. „Nach diesem ersten Durchgang hätte ich nicht gedacht, dass wir noch einmal in Fahrt kommen.“ Doch die Spielertrainerin fand wohl die geeigneten Worte. „Nach dem Seitenwechsel waren wir präziser. Es war, als ob ein Schalter umgelegt war“, erklärt Rothmaier. „Und bei den Segnitzerinnen lief zweieinhalb Sätze gar nichts mehr.“ Erst im vierten Abschnitt kamen die Gastgeberinnen noch einmal etwas auf. „Da haben wir allerdings auch etwas nachgelassen und die Zügel zu locker gelassen. Deshalb ist es noch einmal spannend geworden. Der Sieg war aber nie in Gefahr“, berichtet Rothmaier.

TV Vaihingen: Marie-Therese Rothmaier, Eva Grözinger, Natalie Lochmahr, Stefanie Späth, Corinne Meyer, Maximiliane Frölich, Ina Kurzenberger.

Die VKZ im Internet: [www.vkz.de](http://www.vkz.de)